

1812

Ⓜ

DER EWIGE SCHLAF

VON

SOPHUS MICHAELIS

Dritte Auflage

Preis broschiert M. 3.—, gebunden M. 4.—

bar mit 40% und 13/12

Die Vossische Zeitung schreibt:

Sophus Michaelis bietet uns ein neues Napoleon-Buch „Der ewige Schlaf“ mit dem Untertitel: „1812“ dar. Eben der Untertitel verrät, dass es sich um die tragischste und verhängnisvollste Episode im Schicksalsgang des Imperators handelt: um den Feldzug nach Russland. Vor Sophus Michaelis hat ein Fürst der Weltliteratur, Tolstoi, in seinem grossartigen Epos: „Krieg und Frieden“ den gescheiterten Napoleon, den besiegten Sieger, dargestellt. Aber Tolstois Augen trugen die Brillen eines flammenden Patriotismus; sein von gekränkter Vaterlandsliebe beirrter Blick war sachlichen Forschens nicht fähig. Und so kam er — um die ihm verwehrte Objektivität ehrlich bemüht — dazu, das Schicksal des Kaisers und der grande armée in einen gewissen metaphysischen Determinismus zu hüllen. Anders Sophus Michaelis. Von nationalen Einflüssen unberührt, lässt er sich rein künstlerisch ergreifen und hinreissen von dem Phänomen: Napoleon. Und ein subtiler Menschenforscher, versucht er, in den Seelenspielen des Titanen zu wandeln. Er sieht Napoleon, er fühlt ihn, und er — gestaltet ihn.

Das Unwahrscheinliche, nahezu Unmögliche wird Ereignis. Ein menschlicher Napoleon, dem doch von seiner Fabelgrösse und selbst von seiner legendären Schrecklichkeit kein Zoll geraubt wird, steht und ersteht vor uns. Ein Napoleon, dem wir glauben, weil wir ihn leiden sehen, ein Schicksalsgewaltiger, hinter dessen Marmormaske wir doch immer ein zuckendes Menschenantlitz gewahren. Grosses ist Sophus Michaelis gelungen. Grösseres als allen Napoleon-Apologeten vor ihm.

Er hat mit dem Herzen gesehen und — mit dem Kopfe gedeutet. Und hat mit beiden Recht behalten. Er hat sich weder an die Ueberlieferung gekehrt, die aus dem Unbegreiflichen, Unbegriffenen den typischen Bösewicht, das historische Scheusal, einen anderen Nero gebildet hat; noch hat er in blinden Ekstasen die Hände betend emporgehoben zu dem Gegenstand seiner Verehrung, dem Gott der Soldaten und — der Dichter. Eine erschütternde Psychologie steckt in dem Buch, das den Sohn des Südens auf den weiten weissen Ebenen des Nordens seine Träume in Schnee und Eis begraben heisst. Napoleon in dem verlassenem brennenden Moskau ist von Sophus Michaelis weniger melodramatisch gestaltet worden, als die Schilderer in Wort und Bild vor ihm getan. Aber vielleicht gerade darum um so ergreifender, atempressender. Auch die Nebenfiguren des Buches, die Marschälle mit den unsterblichen Namen, die Eintagskönige und Purpurträger von Napoleons Gnaden sind scharf profiliert. Und dann ist noch eines da, was lebt und webt, atmet und mordet: das ist die eintönige russische Landschaft: die terra incognita, die den grossen Wegekundigen zu Falle bringt und ihm die höhrenden Lieder der unbesiegbaren Fremde in die Seele singt.

ERICH REISS VERLAG ❖ BERLIN W. 62